

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 82 (2004)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Interview Heinz Zumstein

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bürglen steil

Welche Skitourenfahrer kennen sie nicht, die 2165 m hohe Bürglen im Gantrischgebiet! Mit ihren verschiedenen Abfahrsmöglichkeiten ist sie ein Skiberg par excellence: Der Aufstieg ist leicht und kurz – von der Gantrischhütte bis zum Gipfel sind es nur 660 Höhenmeter. Bei der Abfahrt hat man dann die Qual der Wahl. Sind die Verhältnisse unsicher, benützt man für die Abfahrt mit Vorteil die Aufstiegsroute. Bei günstigen Bedingungen dagegen lockt die bis zu 40 Grad geneigte, mässig ausgesetzte Bürglenflanke zum neu sanierten Gantrischseeli bzw. zur Birehütte hinunter. Von ganz anderem Charakter sind die durchschnittlich 37 Grad steilen, 160 m langen Ostcouloirs, die vor allem bei Sulzschnee Hochgenuss bieten, aber auch das wenig befahrene, 36 Grad geneigte Nordostcouloir, das im unteren Teil in die Bürglenflanke einmündet. Die schwierigsten und exponiertesten

Abfahrten sind jene über die Westflanke der Bürglen und das Westcouloir und werden entsprechend nur sehr selten gemacht.

Am bekanntesten ist zweifelsohne die Bürglenflanke. An schönen Winter- oder Frühlingswochenenden tummeln sich hier heute Dutzende von Skifahrern, ja, manchmal sind fast pistenähnliche Verhältnisse anzutreffen. Keine Spur mehr von Einsamkeit. Das war jedoch nicht immer so, wie uns Heinz Zumstein, einer der besten Kenner der Bürglenflanke und früherer Präsident der Gantrisch-Gemeinschaft Bern im Kurzinterview bestätigt.

**Heinz Zumstein, wie viele Male hast du die Bürglenflanke schätzungsweise gemacht?**

*Heinz Z:* Mehr als 200 Mal.

**Erinnerst du dich noch an das erste Mal? Weiss man, wer die Bürglenflanke «erstbefahren» hat, und wann war das?**

*Heinz Z:* Zu den Pionieren gehörten Oskar Häfliger und Otto Bichsel, zwei ver-



*Die frisch verschneite Bürglenflanke im Winter.*

storbene Sektionskameraden. Ich befahre die Bürglenflanke regelmässig seit 1947. Über Jahre hinweg waren wir eine Gruppe von bis zu 15 Personen mit jährlich mehr als zehn abendlichen Abfahrten, bis in die Monate Juni/Juli hinein. Daneben wurden auch Abendsektionstouren durchgeführt. Privat habe ich die Bürglenflanke mehrmals auch am Morgen vor Arbeitsbeginn gemacht.

**Du bist jetzt 78 Jahre alt und immer noch in beneidenswerter Verfassung. Ist die Bürglenflanke für dich noch ein Thema?**

*Heinz Z:* Ja.

**Erinnerst du dich noch an ein speziell originelles Ereignis an der Bürglenflanke, das du den Lesern der Clubnachrichten gerne mitteilen möchtest?**

*Heinz Z:* Jawohl, eines späten Abends brach sich ein Kamerad im oberen Teil der Bürglenflanke den Knöchel. Nach einem ausgiebigen Imbiss im «Hirschen» in Sangerenboden lieferten wir ihn im Insepsital Bern ab. Das Personal konnte kaum glauben, dass der Patient im Juni nach Mitternacht vom Skifahren kam.

**Früher war das Militär im Gantrischgebiet sehr präsent. Gab es viele Konflikte zwischen Militär und Tourismus, und wie wurden sie gelöst?**

*Heinz Z:* In den 50er- und 60er-Jahren, als mit Panzern und Minenwerfern in die Bürglenflanke geschossen wurde, waren Konflikte zwischen Militär und Tourismus häufig. Im Schnee fanden sich viele Blindgänger und grosse Trichter. Später konnten die Probleme im gemeinsamen Gespräch besprochen und teilweise gelöst werden; die Armee hat das Gebiet recht gut von den Geschossteilen gesäubert. Heute ist das Militär im Gantrischgebiet fast nicht mehr präsent, so dass sich die Konflikte sozusagen von selber lösen.

**Was sagst du zur heutigen Entwicklung, dass immer mehr Tourenfahrer immer steilere Hänge und Couloirs befahren?**

*Heinz Z:* Das ist eine durchaus normale Entwicklung.

**Und ganz zum Schluss: Das Gantrischgebiet liegt dir sehr am Herzen. Hast du diesbezüglich einen besonderen Wunsch?**

*Heinz Z:* Ich wünsche mir, dass das Gantrischgebiet als Naherholungsraum von Bern und Fribourg geschätzt und genutzt wird und möglichst im bisherigen Rahmen erhalten bleibt. Auch hoffe ich, dass es gelingen wird, die Region durch den öffentlichen Verkehr wieder besser zu erschliessen und dass davon auch effektiv Gebrauch gemacht wird.

**Heinz Zumstein, herzlichen Dank für deine Antworten und alles Gute für die Zukunft!**

Ruedi Horber

## **Veteranen-Wanderwoche des SAC Bern**

vom 17.–24. April 2005

### **in Istrien/Kroatien**

Mit Wanderungen von 1½ bis 4½ Stunden

Kosten inkl. Reise und Halbpension:

Fr. 1550.– bis Fr. 1400.–

(je nach Anzahl Teilnehmer)

Eingeladen sind Veteranen, deren Partnerinnen und Witwen verstobener Kameraden.

Reise- und Wanderleitung:

Baumeler-Reisen

Auskunft, Prospekte und Voranmeldung bei:

Paul Kaltenrieder, Grossackerstrasse 45,  
3018 Bern, Tel. 031 991 51 22

(Diese Veteranen-Wanderwoche ist im  
Tourenprogramm 2005 noch nicht enthalten)